



Jahresberichte
1914—1920
der
Sektion Tüffen
des
De. u. Öe. Alpenvereins e. V.
in Tüffen.



© 1921 ©

B. Goldensteins Buchdruckerei (Gbrs. Pöller), Tüffen

Bericht

über

die Kriegsjahre 1914—1918.

Gehalten in der Sektions-Hauptversammlung
am 8. Juli 1919.



Fünf schwere und harte Kriegsjahre sind dahin gegangen. Zeiten höchster vaterländischer Begeisterung und völkischen Schwunges wechselten mit solchen herbsten Schmerzes und bittersten Jammers; das deutsche Volk bekam alle Wechselfälle des Schicksals zu kosten und nachdem es eine Zeit lang geschienen hatte, als ginge das deutsche Volk einem großen und ungeahnten Aufschwunge entgegen, endete der Krieg schließlich mit dem Umsturze aller politischen und wirtschaftlichen Verhältnisse und mit tiefster Erdniedrigung unseres Vaterlandes. Der Krieg hatte sich wieder einmal als der große Revolutionär erwiesen, der Altes stürzt und neue Wege und neue Ziele weist.

Auch für die alpine Sache haben sich große und weittragende und tiefschmerzliche Veränderungen ergeben. Schon während des Krieges machte sich eine zunehmende Verödung unserer Berge geltend. Die jungen und auch die älteren Männer waren in steigendem Maße zu den Fahnen gerufen worden und in mancher Sondertruppe vermochten gerade die berggewandten und abgehärteten Anhänger der alpinen Sache ihr besonderes Können im Dienste des Vaterlandes zu erweisen. Unzweifelhaft hat auf diese Weise die jahrelange Pflege des Bergsportes und der Touristik dem Vaterlande unmittelbare und große Vorteile gebracht, aber auch als Bindeglied zwischen dem Empfinden der reichsdeutschen und der deutschösterreichischen Bevölkerung hat sich der Alpenverein gerade im Kriege im besonderen Maße bewährt und hier liegen auch manche

Anknüpfungspunkte für eine hoffnungsvollere, künftige politische Entwicklung der deutschen Stämme.

Großen Schaden hat der Krieg der alpinen Sache durch die weitgehenden Zerstörungen von Hütten- und Weganlagen im eigentlichen Kriegsgebiet gebracht. Aber auch im übrigen Alpengebiet ist während der Kriegsjahre ein fast allgemeiner Verfall der Weganlagen und Markierungen eingetreten, denn überall fehlten in den Sektionen die Arbeitskräfte und die tätigen Mitglieder; sie waren zu wichtigeren Dingen im Dienste des Vaterlandes gerufen. Wer aber zu Hause geblieben war, war durch die Sorgen des Alltags in erhöhtem Maße in Anspruch genommen und vielfach lastete die doppelte und dreifache Arbeit auf den Schultern von Männern und Frauen.

So gilt es nun mit neuem Vorsatz und neuer Kraft wieder an's Werk zu gehen und mit deutschem Arbeitsgeiste wieder von Neuem aufzubauen. Am schmerzlichsten für den Alpenverein aber ist die Abtrennung weiter herrlicher Gebiete von dem lebendigen Born deutschen Gemeinwesens und ihre Besitzergreifung durch den Feind. Manche Sektion ist hiedurch vom Untergang bedroht und manches große Werk, das die Vergangenheit geschaffen, ist in Dasein und Wirksamkeit in Frage gestellt. Auch hier gilt es, die Hände nicht müßig in den Schoß zu legen und wenn wir auch niedergedrückt und gedemütigt sind, so wird gerade der Alpenverein die Aufgabe haben, die Verbindung mit unseren unglücklichen Stammesbrüdern aufrecht zu erhalten und ihren Geist und Mut zu stärken.

Auch unsere Sektion hat naturgemäß unter den geschilderten Einwirkungen des Krieges zu leiden gehabt. Unsere Wegetze und Markierungen konnten während der Kriegsjahre nicht unterhalten werden und haben manchen Schaden genommen. Auch die Mitgliederzahl unserer Sektion ist durch die Kriegsverhältnisse stark in Mitleidenschaft gezogen worden. Während es am 1. Januar 1914 noch

1 Ehrenmitglied, 185 Mitglieder und 24 Verkehrsgäste waren, beziffert sich ihre Zahl jetzt auf

1 Ehrenmitglied, 137 Mitglieder und 19 Verkehrsgäste. Erfreulich aber ist, daß für das laufende Jahr schon 15 Neuanmeldungen vorliegen und es ist zu hoffen, daß noch weitere Bergfreunde, insbesondere aus den Kreisen der Jungmannschaft sich unserem Vereine zuwenden werden.

Auch aus unserer Sektion waren eine Reihe von Mitgliedern zu den Fahnen geeilt. Viele von ihnen standen unmittelbar an der Front, andere wieder hatten auch zu Hause Kriegsaufgaben übertragen bekommen. Den Heldentod auf dem Felde der Ehre fanden:

1. Birk Otto, Gasthospächter, Füssen,
2. Feigl Josef, Rendant der Ortskrankenkasse, Füssen,
3. Gebler Heinrich, Kaufmann, Füssen,

4. Killmayer Anton, Rentamtsassistent, Füssen,
5. Pfeiffer Martin, Posthalter, Trauchgau.

Gefallen sind ferner verschiedene Söhne unserer Sektionsmitglieder.

Aller dieser Getreuen sei hier dankerfüllten Herzens gedacht. Die Sektion wird Sorge tragen, daß die Namen ihrer gefallenen Helden nicht in Vergessenheit geraten.

Gestorben sind:

1. Brand Dr. Eduard, Medizinalrat (1887),
2. Mathoi Karl, Buchhändlermeister,
3. Schmitt Dr. Josef, Bezirksarzt,
4. Schradler Ludwig, Fotograf, (1887),
5. Ungler, Bezirksstierarzt a. D.,
6. Wallner Georg, Altbürgermeister (1887),

sämtliche in Füssen. Wir werden den Verstorbenen, unter denen sich 3 Gründungsmitglieder der Sektion befinden, ein treues Gedenken bewahren.

Das Ehrenzeichen für 25jährige Mitgliedschaft konnte verliehen werden an:

1. von Dumas Kasimir, Regierungsrat Füssen, 1893—1918,
2. Engstler Ernst, Kaufmann, Füssen, 1892—1917,
3. Friß Paul, Oberlandesgerichtsrat, München, 1889—1914,
4. Hiller Karl, Kommerzienrat, Füssen, 1892—1917,
5. Rainz Franz, Hotelier, Hohen Schwangau, 1893—1918,
6. Kopp Alois, Amtstechniker a. D., München, 1891—1916,
7. Sauer Josef, Schlossinspektor, Neuschwanstein, 1892—1917,
8. Schellhammer Josef, Bahnverwalter Lindau, 1893—1918,
9. Seidl Gustav, Prokurist, Füssen, 1893—1918.

Im heurigen Jahre werden wir das silberne Edelweiß an folgende Herren verleihen können:

1. Braun Adolf, Oberregierungsrat, München,
2. Geyer Karl, Bezirksamtssekretär a. D., Wörzshofen,
3. Herold C., Oberlandesgerichtsrat, Kempten,
4. Müller Josef, Kaufmann, Hohen Schwangau.

Der Sektionsausschuß setzte sich zusammen wie folgt:

- I. Vorstand, Bezirksamtsassessor Paul Jäger,
- II. Vorstand, Oberzollkontrollleur Michael Müller,
- Schriftführer, Kaufmann August Hiltner,
- Kassier, Rentamtssekretär Roman Kessler,

Beisitzer:

Bezirksamtssekretär Franz Freimuth,
Buchhändler Johann Gruber,
Notariatskonzipient Otto Sirl und
Kaufmann Andreas Solner (Wegwart).

Ausgeschieden hievon sind: im Juli 1915 Oberkontrolleur Müller, infolge seiner Versetzung nach Rosenheim und Konzipient Siel im Jahre 1917 infolge seiner Ernennung zum Notar in Zusmarshausen. Dieser beiden so bergbegeisterten und tätigen Mitglieder sei hier mit herzlichstem Danke für ihre jahrelange eifrige Mitarbeit gedacht. Von den übrigen Mitgliedern des Ausschusses waren längere Zeit zum Heeresdienste eingezogen die Herren Gruber, Hiltner und Sollner, so daß der gesamte Ausschuß lange Zeit nur aus drei Herren bestand (Jäger, Kefler, Freimuth).

Ein freundliches Gedenken sei hier auch gewidmet dem von Füßen geschiedenen Bezirksamtmann Regierungsrat Kreuze r, der besonderes Interesse und Verständnis dem Schutze der alpinen Flora entgegen gebracht hat.

Die Vermögensverhältnisse der Sektion während des Krieges sind trotz des Verlustes an Mitgliedern und der sonstigen Kriegseinwirkungen als nicht ungünstig zu bezeichnen. Den verminderten Einnahmen standen auch verminderte Ausgaben gegenüber. Durch gewissenhafte Verwaltung des Kassenwesens hat sich unser altbewährter Kassier Herr Sekretär Kefler erneut den Dank der Sektion verdient. Das Gesamtvermögen der 3 Sektionskassen nämlich Hauptkasse, Bergnützungskasse und Baufondskasse beziffert sich derzeit auf M. 4.046,04. Hievon sind Vermögen des Baufond M. 2.499,21. Das Nähere ist aus dem Kassenbericht ersichtlich. Den im Heeresdienste verwendeten Mitgliedern waren laut Beschlusses des Hauptausschusses die Beiträge zunächst gestundet und jetzt sind sie ihnen ganz erlassen worden. Hiedurch entsteht ein Ausfall von M. 1600.—.

An der Kriegsanleihe beteiligte sich die Sektion mit einem Gesamtbetrag von M. 2000.—. Während des Krieges konnten an unsere im Felde stehenden Mitglieder in der Zeit als der Lebensmittelmangel noch nicht so groß war, verschiedentlich Liebesgaben versendet werden. Dank der Gebefreudigkeit unserer Mitglieder und Aufwendungen der Sektionskasse konnten unseren kämpfenden Truppen auch verschiedene nützliche Gegenstände, wie Steigeisen, Pickel, Schneereifen, Bekleidungswaren usw. zugewendet werden.

Die regelmäßigen Beiträge der Stadtgemeinde Füßen und der Mechanischen Seilerwarenfabrik Füßen mit je M. 50.— im Jahr, wurden auch während des Krieges weiter geleistet, wofür hier herzlicher Dank abgestattet sei. Die neue Zeit weist der Sektion neue Wege und es gilt die Gelegenheit zu nützen. Unser unermüdlicher Wegwart Herr Sollner hat sich, vom Heeresdienste kaum zurückgekehrt, sofort mit Eifer dem ihm unterstellten Wegnetz zugewandt. Der Säuling Süd- und Nordweg, der Notwandweg, der Thanelerweg, der Weg übers Bichlhäcker Böhle zum Fernpaß sind schon in diesem Frühsummer wieder in Stand gesetzt worden. Auch mit der Erneuerung der Markierungen

ist begonnen. Es gilt hierin fortzufahren und das früher Geschaffene der Sektion und damit der Allgemeinheit zu erhalten.

Ein neues großes Arbeitsgebiet erschließt sich der Sektion durch die veränderten politischen und staatsrechtlichen Verhältnisse in dem Hohen-schwangauer Gebiete. Das gesamte ehemals königliche Leihgehege wird nun touristisch erschlossen werden können. Hier winkt alpines Neuland. Hier gilt es, dieses herrliche abwechslungsreiche Gebiet, das so nah bei Füßen gelegen, bisher fast nur der Jagd diente, in nähere Verbindung mit der Sektion zu bringen. Ein reiches Wegnetz wird voraussichtlich durch die Sektion zu übernehmen und auszugestalten sein, auch werden wir trachten müssen, die in diesem Gebiete bestehenden Hüttenanlagen für die Sektion nutzbar zu machen.

Das Führer- und Rettungswesen bedarf einer gründlichen Kontrolle und Neuorganisation, ein Zuschlag zu den bestehenden Führertarifen wurde angesichts der Teuerung den Führern schon während des Krieges zugewilligt. Auch der Sektionsbücherei ist neue Sorge zuzuwenden. Daneben gilt es die alten Beziehungen zu unserm treudeutschen Nachbarbezirke zu pflegen und aufrecht zu erhalten.

Möge in Deutschlands schwerster Zeit auch in unserer Sektion sich neues Hoffen und neuer Mut regen, mögen sich junge Kräfte in froher Zuversicht und Schaffensfreude um die altbewährten Mitglieder scharren, möge neue Begeisterung aufflammen zu einem frohen „Glück auf“ für die Sektion Füßen.

So nehmt den Pickel in die Rechte kühn,
Und laßt uns froh nach unsern Bergen ziehn,
Denn auf den Gipfeln wohnt die höchste Luft,
Es jauchzt das Herz aus freier Brust.

Berg Heil!

Füßen, den 8. Juli 1919.

P. Jäger, I. Vorstand.



Jahresbericht 1919/20

Gehalten in der Sektions-Hauptversammlung
am 2. Mai 1921.

Der Bericht, den ich hiemit erstatte, schließt an an den Bericht meines Vorgängers über die Kriegsjahre 1914/1918, gehalten in der Sektions-Hauptversammlung am 8. Juli 1919 und umfaßt die Kalenderzugleich Vereinsjahre 1919—1920.

Die Berichtszeit war für den Sektionsauschuß reich an Mühe und Arbeit, wenn dies auch nach außenhin nicht in Erscheinung trat, doch muß mit Befriedigung konstatiert werden, daß diese nicht vergeblich waren, denn unsere hauptsächlichsten Aufgaben, die mietweise Uebernahme der Tegebergshäuser und die Erwerbung des ehemaligen Hohenschwängauer Hofsjagdgebietes als Arbeitsgebiet, konnten ihrer Lösung zugeführt werden.

In erfreulicher Weise hat sich auch in den beiden Jahren der Mitgliederstand gehoben, wozu die vorerwähnten Errungenschaften wesentlich mit beigetragen haben mögen. Ueber die Mitgliederbewegung selbst diene Folgendes:

Bestand am 1. Jan. 1919. — 1 Ehrenmitglied, 135 Vollmitglieder, 2 Mitglieder die anderen Sektionen als Vollmitglieder angehören, 19 Verkehrsgäste.

Zuwachs im Jahre 1919 29 B.M., 1 M. — B.G.,

Abgang im Jahre 1919 2 B.M., — M. 3 B.G.,

Bestand am 1. Jan. 20 1 E.M., 162 B.M. 3 M., 16 B.G.,

Zuwachs 1920 55 B.M. — M., — B.G., 3 Fam. Angehör.

Abgang 1920 5 B.M. — M., — B.G., — " "

Bestand am 31. 12. 20 1 E.M., 212 B.M., 3 M., 15 B.G.
3 Fam. Angehörige.

Für 1921 liegen bereits etwa 25 Neuanmeldungen vor, allerdings werden auch verschiedene Abmeldungen vorzunehmen sein. Ausscheiden müssen gemäß den Beschlüssen der S.V. des Gesamtvereins zu Salzburg auch die Verkehrsgäste, doch erwarten wir, daß uns der größere Teil davon durch Erwerbung der Vollmitgliedschaft treu bleibt.

Durch diesen namhaften Zuwachs hat der Mitgliederstand die während der Kriegsjahre gehabte Einbuße nicht nur ausgeglichen, sondern den Stand vom 1. 1. 14 von 185 Vollmitgliedern, weit überholt und wir hoffen auch im laufenden Jahre auf ein weiteres Erstarren der Sektion.

Leider haben wir in der Berichtszeit auch einige Mitglieder durch den Tod verloren. Während wir hievon im Jahre 1919 verschont waren, schieden im Jahre 1920 folgende Mitglieder aus unserer Mitte:

Im April Herr Alois Högel, Obersekretär bei der Landes-Versicherungsanstalt in München, der hier in seiner Vaterstadt einer tüchtigen Krankheit erlag,

im Juli Herr Oberregierungsrat Karl L a b e r, in Augsburg, welcher immer, besonders während seiner Tätigkeit als Bezirksamtmann in Füssen (1908—1912) ein warmer Freund und Förderer unserer alpinen Sache war,

im August unser II. Vorstand Herr Gerichtsexpeditior Hans Dießenhaujer, am Amtsgerichte Füssen, der bei einer Tour am Pilgerschrofen tödlich verunglückte. Wir verloren in ihm einen lieben Kameraden und eifrigen Mitarbeiter, der sich um die Erwerbung der Tegebergshäuser besonders verdient gemacht hat,

im September unser Gründungsmitglied Herr Oskar Strunz, Landgerichtsdirektor in Fürth, einen begeisterten Freund unserer Berge, in denen er alljährlich Ruhe und Erholung suchte und fand. Gelegentlich eines Ausfluges verschied er plötzlich im nahen Bichlbach in Tirol.

Wir gedenken unserer treuen Toten in Trauer und werden ihnen ein ehrendes Andenken bewahren.

Auf eine 25jährige Mitgliedschaft konnten zurückblicken:

Im Jahre 1919: die schon im vorhergegangenen Berichte erwähnten 4 Herren,

im Jahre 1920: Herr Dr. A von Heeren, Kreisdirektor, Straßburg i. El.,

Herr Karl Sandtner, Rechtsanwalt, München.

Im Jahre 1921 erwerben sich das Ehrenzeichen hiefür:

Herr Ernst Flessa, Oberverwalter, Osterberg,

Herr August Hiltner, Kaufmann Füssen,

Herr Franz Schmid, Baumeister, Mkt. Oberdorf,

Herr Otto Sirl, Notar, Zusmarshausen.

Den verehrten Herren Jubilaren sprechen wir unseren Dank für ihre Treue und Anhänglichkeit aus und bitten sie, uns dieselbe auch fernerhin zu erhalten.

Der in der Hauptversammlung vom 8. Juli 1919 gewählte Ausschuß bestand aus:

I. Vorstand, Herr Andreas Sollner, Kaufmann,
II. Vorstand, Herr Hans Dießenhauser, Gerichtsexped.,
Raffier: Herr Obersteuerinspektor Roman Reßler,
Schriftführer, Herr August Hiltner, Kaufmann
und den Beisitzern:

Herrn Oberamtmann Dr. Ferdinand Henning,
Herrn Buchhändler Johann Gruber,
Herrn Bezirksbaumeister Ernst Gab,
Herrn Obersekretär Franz Freimuth.

Während der Berichtszeit ist hievon ausgeschieden der II. Vorstand Herr Hans Dießenhauser durch Tod, eine Zuwahl für denselben gemäß § 11 Abs. 8 der Satzungen fand nicht statt.

Da die vermehrte Tätigkeit und zunehmende Arbeit in der Sektion einzelne Funktionäre sehr stark belastet, durch die Förderung und Pflege der Wintertouristik und des alpinen Jugendwanderns neue Referate entstehen, soll durch eine zweckmäßigere Verteilung derselben die Arbeitslast vermindert werden. Hierzu ist die Erweiterung des Ausschusses durch 2 Beisitzer vorgesehen, unser bezügliches Antrags obliegt der heutigen S.B. zur Beschlussfassung.

Zur Beratung und Erledigung der Sektionsangelegenheiten waren 13 Ausschusssitzungen erforderlich, außerdem fanden verschiedene Referentenbesprechungen und Kommissionen statt. Bei der Hauptversammlung des Gesamtvereins 1919 in Nürnberg, war die Sektion durch den I. Vorstand Sollner, bei jener 1920 in Salzburg, durch Beisitzer Freimuth vertreten. Zur S.B. im Dezember 1920 in Jena betrauten wir die Sektion Augsburg mit der Wahrnehmung unserer Interessen.

Im Oktober 1920 fand in Kempten eine Besprechung der Allgäuer Sektionen statt, zwecks einheitlicher Regelung der Sektionsbeiträge, Hüttengebühren, Mitgliederrechte usw. Da wir verhindert waren vertreten zu sein, ersuchten wir die Sektion Pfrenten, die Anregerin dieser Zusammenkunft, unsere Sektion hiebei mit zu vertreten. Wir konnten den dortselbst gefassten Beschlüssen zustimmen und leisteten einer Einladung zur Bildung einer Interessengemeinschaft Folge, der nunmehr die Sektionen Augsburg, Allgäu-Zinnenstadt, Allgäu-Kempten, Dillingen, Füssen, Lindau, Memmingen, Pfrenten, Reutte und Weiler angehören. Zweck dieser Vereinigung ist die wirksame Förderung gemeinsamer Arbeit an den schönen Zielen des Alpenvereins, und gemeinsame Vertretung von Interessen der angehörenden Sektionen beim Hauptverein.

Einen breiten Raum in der inneren Tätigkeit der Sektion nahm die Erwerbung der Tegebergshäuser und des ehemaligen Hohenschwangauer Jagdgebietes als Arbeitsgebiet ein. Gemäß den Beschlüssen der S.B. vom 8. Juli 1919 hatte der Ausschuss noch in jenem Monate die Verhandlungen dieserwegen mit dem Forstamte Hohenschwangau aufgenom-

men und ein bezügliches Gesuch an die Regierung von Oberbayern, Kammer der Forsten, eingereicht. Wir wandten uns außerdem zwecks Unterstützung unseres Vorhabens an den Hauptausschuß in Wien, den Stadtrat Füssen, die Gemeinde Schwangau und die Waldförperschaft Buching-Trauchgau. Wir fanden bei allen diesen Stellen gute Aufnahme und freundliche und verständnisvolle Förderung unserer Sache und sei ihnen an dieser Stelle der geziemende Dank hiefür zum Ausdruck gebracht.

Im September 1919 wurde ein Projekt wegen Erschließung des Gebietes und Instandsetzung der Tegebergshäuser als alpine Unterfunksstätte ausgearbeitet und mit der Bitte um einen Zuschuß an den Hauptausschuß geleitet. Der S.A. hat in entgegenkommender und dankenswerter Weise noch auf der Hauptversammlung im Oktober 1919 zu Nürnberg, einen Zuschuß von M. 5000 — für Beginnsitzungen aus der Quote pro 1920 bewilligt. Die Regierung von Oberbayern, Kammer der Forsten, gab mit Entschliebung vom 6. August 1919 ihre Zustimmung zur Uebernahme des Hofsjagdgebietes als Arbeitsgebiet, auch beauftragte sie das Forstamt Hohenschwangau die mietweise Ueberlassung der Tegebergshäuser, sowie des im Staatsforst verlaufenden Wegnetzes vertraglich zu regeln. Unsere Vertragsentwürfe, welche mehrfach geändert und neu verfaßt werden mußten, gelangten endlich in der Fassung vom 1. April 1920 mit Nachtrag vom 10. Mai 1920 zur Annahme u. fanden schließlich nach langem Zögern, das wohl durch die Besitzfrage verursacht worden sein dürfte, im Oktober 1920, bezw. Januar 1921, die Genehmigung der Regierung von Oberbayern. Wir sagen an dieser Stelle der Regierung von Oberbayern, Kammer der Forsten, sowie dem Forstamte Hohenschwangau für die Unterstützung und Förderung unserer Bestrebungen unseren herzlichsten Dank.

In der Zwischenzeit waren wir indessen nicht ruhig gewesen. Wir wandten uns zunächst an die Verwaltung des ehemaligen Krongutes wegen Ueberlassung von Einrichtungsgegenständen, fanden bereitwilliges Entgegenkommen und wurden uns Bettstellen, Matratzen, Tische, Stühle und Küchen- und Waschgeschirr, leihweise gegen Entrichtung einer Gebühr, überlassen. Der Krongutsverwaltung gebührt hiefür, wie nicht minder für die mietweise Abtretung der Tegebergshäuser unser besonderer Dank, ebenso der Administration in Hohenschwangau für ihre Unterstützung hiebei.

Da wir der Annahme waren, daß die Genehmigung der Verträge derart rechtzeitig erfolgen wird, daß die Uebernahme der Häuser und deren Uebergabe ihrer neuen Bestimmung gemäß sich noch im Laufe des Sommers vollziehen wird, gingen wir nach eingeholter Genehmigung auch an die Instandsetzung der Gebäude, insbesondere auch der Küche, erstellten neu einen Abort und einen Keller, sowie eine Stallung. Wir nahmen ferner als Hüttenbewirtschafter Herrn Benantius Lang in Hohenschwangau zur Probe auf, der während der Bautätigkeit und da-

rüber hinaus bis 30. September gemeinsam mit seiner Ehefrau das Haus provisorisch bewirtschaftete. Schlafgelegenheit konnte allerdings nur in Notfällen geboten werden.

Die Instandsetzungen und Neuerstellungen waren dem Baumeister Hitzl in Schwangau übertragen, der Bewirtschafter Lang stellte hierbei seine Arbeitskraft mit zur Verfügung. Die Arbeiten sind vollständig durchgeführt, es fehlt nur noch ein Teil der Einrichtung, deren Beschaffung unsere nächste Sorge sein wird. Wir hoffen mit Beginn der Reisezeit die beiden Häuser ihrer Bestimmung übergeben zu können. Es stehen in denselben zur Verfügung: Im Jagdhaus ebenerdig, eine geräumige Gaststube, 3 Zimmer mit 10 Betten. Im 1. Stock, 2 Zimmer mit 6 Betten und Matratzenlager für 12 Personen.

In der Diensthütte ebenerdig, eine geräumige Küche nebst Speisekammer und Keller, 1 Zimmer für den Wirtschafter. Im Bodenraum Heulager für etwa 30 Personen. Der Pachtvertrag mit dem Bewirtschafter Benantius Lang ist für das Jahr 1921 abgeschlossen. Ueber die bisherigen Kosten und deren Deckung, ferner über die weiteren Erfordernisse wird bei Punkt 6 unserer heutigen Tagesordnung noch die Rede sein.

Im Anschluß hieran behandle ich gleich auch die Uebernahme des Wegnetzes im neuen Arbeitsgebiet. Wir haben vom bayerischen Staatsforstärar bis auf Weiteres zur Instandsetzung und künftigen Unterhalt auf unsere Kosten, folgende im Hohenschwangauer Staatsforst verlaufenden Wege übernommen:

- a) Marienbrücke-Neudeck-Tegelberghaus-Branderschrofen,
- b) Tegelberghaus-Brandersfleck-Lobental,
- c) Brandersfleck-Ahornspitze-Schneetal-Niederstraußbergalm-Schwangauerkessel,
- d) Ahornhütte-Schneetal,
- e) Röllebachweg zur Roggetalgabel,
- f) Niederstraußbergalm-Röllebach-Jägerhaus am Schützensteig,

während der Tegelbergreitweg auch fernerhin von der Forstverwaltung in Stand gesetzt und unterhalten wird. Für die uns vertraglich zugekommene Haftungsverbindlichkeit hat der Gesamtverein die Bürgschaft übernommen. Außer den vorgenannten Wegen sind uns noch zugefallen die Verbindungen:

- g) Lobental-Geigersau-Wankersfleck,
- h) Schwangauerkessel-Gabel (Gabelreitweg)
- i) Schwangauerkessel-Geißelstein-Wankersfleck.

Diese Wegstücke liegen im Gebiete der Buching-Trauchgauer Waldkörperschaft und haben wir von dieser die Ermächtigung, diese Wege in Stand zu setzen, zu unterhalten und mit Wegtafeln und Markierung zu versehen. Die genannte Körperschaft hat auch jede sonstige alpine Tätigkeit in ihrem Gebiete laut Beschluß vom März 1920 unserer Sektion über-

tragen. Ich erwähne dieses freundschaftliche, unsere Tätigkeit förderndes und unterstützendes Entgegenkommen unter dem Ausdruck unseres besten Dankes.

Nicht unerwähnt darf ich hier lassen, daß die Sektion „Bergland“ in München, welche sich im Jahr 1919 einen Teil der Ammergauer Berge als Arbeitsgebiet erkoren und hierzu auch die Bürschlinghäuser bei Vinderhof erworben hat, trotz der ihr bei Beginn ihrer Tätigkeit bekanntgegebenen Grenze unseres Arbeitsgebietes (Sägertal-Kenzen-Lobental-Halblech), Anspruch auf die Hochplatte erhebt und unsere Grenze diesseits dieser verlegt wissen will. Wir haben uns dagegen energisch verwahrt, denn die Hochplatte gehört in den Bereich der Waldkörperschaft Buching-Trauchgau, wir haben darauf altes Anrecht und werden dasselbe zu verfechten wissen.

Wie bereits im Berichte über die Kriegsjahre 1914—1918 erwähnt, wurden die während dieser Jahre stark vernachlässigten Weganlagen unserer Sektion bereits im Frühsommer 1919 wieder notdürftig in Stand gesetzt und war uns deren Unterhalt auch im vergangenen Jahre recht angelegen. Wir verausgabten hiefür in den beiden Jahren für

Weg Schwarzbrücke-Rotewand-Galmaitopf	fl.	240.—
Säuling Nord- und Südweg	„	866.40
Chanellerweg	„	115.80
Steig auf den Kothstein	„	42.—
Uebergang Kl. Stockach-Föhle-Fernpaß	„	140.60
Markierungen und Gipfelbücher	„	115.70

zusammen fl. 1520.50.

Es sind dies gegenüber den Vorkriegsjahren wesentlich vermehrte Auslagen, bedingt durch die hohen Arbeitslöhne und Materialkosten.

Auch im neuen Arbeitsgebiet wurde die günstige Jahreszeit 1920 ausgenützt und mit den Weginstandsetzungen und dem Aufstellen von Wegtafeln begonnen. In erster Linie wurden die Zugänge zur Hütte über die Marienbrücke und vom Brandersfleck her, dann vom Haus zum Branderschrofen gangbar gemacht, sodann die Wege: Brandersfleck-Ahornspitze-Schneetal-Niederstraußbergalm-Schwangauerkessel-Gabel (Gabelreitweg), Schwangauerkessel-Geißelstein-Wankersfleck ausgeräumt, notdürftig hergestellt und mit Wegtafeln versehen. Diese Instandsetzungen erforderten viele und beschwerliche Arbeit und verursachten eine Aufwendung von insgesamt fl. 2793.—. Da im Laufe des heurigen Jahres außer den notwendigen Verbesserungen der vorgenannten Wege auch jene vom Brandersfleck in's Lobental und über Geigersau zum Wankersfleck, Röllebachweg zur Roggetalgabel, Ahornhütte Schneetal, Niederstraußbergalm-Röllebach-Jägerhaus am Schützensteig, in Stand gesetzt werden müssen, werden die Ansprüche an die Sektionskasse hiefür wieder außerordentliche sein. Auch müssen wir im Auge haben, den Zugang vom Sägertal-

12
Bäckenalpe, bezw. Kenzen zur Hochplatte herzustellen und mit Wegtafeln zu versehen, um dort die Grenzen unseres Arbeitsgebietes zu dokumentieren.

Durch den neuen Gebietszuwachs hat sich der Arbeitsbereich der Sektion wesentlich erweitert und es trat an uns die Frage heran, ob wir auch im Stande sind, ein Gebiet von solchem Umfange in zweckentsprechender, die Bedürfnisse befriedigenden Weise zu bearbeiten. Wir mußten dies verneinen und haben uns daher entschlossen, einen Teil unseres Arbeitsgebietes am Fern, das dringend einer Erschließung bedarf, einer bedürftigen Sektion abzutreten. Auf Anregung des Hauptausschusses trat die Sektion „Hartal“ in München dieserwegen mit uns in Unterhandlungen, die wohl schon im vergangenen Jahre zum Abschluß gelangt wären, nachdem die genannte Sektion nach einer Besichtigung freudigst bereit war, sich dieser Berggruppe als Arbeitsgebiet zu sichern. Wir mußten indessen die Unterhandlungen aussetzen, da ja unsere Verträge wegen des neuen Arbeitsgebietes noch der Genehmigung harften, nachdem diese nunmehr vollzogen, obliegt die Abtretung unseres Gebietes am Fern an die Sektion „Hartal“ München, gemäß Punkt 7 unserer heutigen Tagesordnung ihrer Beschlussfassung.

Von freiwilligen Zuwendungen sind auch in der Berichtszeit jene des Stadtrates Füßen und der Handwerke Füßen von je Mk. 50.— pro Jahr, dankbarst zu erwähnen, letztere überließ uns auch unentgeltlich 4 Tische und 6 Bänke, ferner zu sehr mäßigen Preisen Küchengeräth und Bestecke für unser Tegelberghaus, wofür bestens gedankt wird.

Rettungs- und Führerwesen. Der Rettungsdienst unserer Sektion wurde in der Berichtszeit nur einmal in Anspruch genommen und zwar bei der Bergung der Leiche unseres tödlich verunglückten II. Vorstandes Dießenhauser. Bei den übrigen während der Berichtszeit im benachbarten Raintal vorgekommenen tödlichen Unfällen, wurde unsere Rettungsstelle nicht herangezogen.

Als Führer wurde in unserem Bereich im Jahre 1919 autorisiert der Bewirtschafter der Aggensteinhütte Louisl Rindfleisch. Es wird eine besondere Aufgabe der Sektion sein, das Rettungs- und Führerwesen in Anbetracht der Erschließung des Hohenschwangauer Gebietes und Bewirtschaftung des Tegelberghauses neu zu organisieren und auszubauen. Auch die Revision der Führertarife ist in's Auge zu fassen.

Unsere Bücherei hat in den beiden Jahren einigen Zuwachs durch Anschaffungen aus Sektionsmitteln zu verzeichnen, doch, fehlt ihr noch immer die ordnende Hand und zweckentsprechende Unterbringung, damit ihre Schätze der Allgemeinheit innerhalb der Sektion zugänglich werden können. Es wäre zu wünschen, wenn sich bei der heutigen Ausschuswahl ein Betreuer hierfür finden würde.

Ein eigentümlicher gerade befremdender Zustand herrscht in unserer Sektion hinsichtlich der Geselligkeit. Schon vor dem Kriege ließ diese

viel zu wünschen übrig, nach dem Kriege ist sie ganz abhanden gekommen. Lediglich im Sommer und Herbst 1919 fanden die früher sonst stark frequentierten Regelabende statt, welche indessen wegen zu schwacher Beteiligung und dadurch verursachten hohen Kosten, wieder aufgegeben werden mußten.

Es ist ja allerdings noch nicht die Zeit zum Feiern froher Feste und zur Veranstaltung von Vergnügungen, doch die Geselligkeit, das Bindeglied unter den Sektionsangehörigen sollte in einer Fremdenverkehrsstadt wie Füßen, wo alljährlich hunderte und tausende von Alpinisten durchreisen oder sich längere Zeit aufhalten und hierbei Anschluß an Gleichgesinnte suchen, ganz anders ausgeprägt sein. Auch das Ermangeln jeglichen Vortrages Jahre hindurch wirft ein schlechtes Licht auf unser Vereinsleben. Möge es gelingen, hier Wandel zu schaffen wie es Not tut. An alle Sektions-Angehörigen richte ich die Bitte, auch in dieser Hinsicht nach Kräften mitzuwirken zur Erreichung des Sektionszweckes, damit neues Leben und neuer Geist bei uns einzieht.

Wenn ich noch erwähne Wintertouristik und Jugendwandern, diese neuen Wege des Alpenvereins, so geschieht es nur zu dem Zwecke, um darauf hinzuweisen, daß auf diesen Gebieten bisher in der Sektion, mangels geeigneter Referenten, soviel wie nichts geleistet werden konnte und es wäre zu wünschen, daß bei der heutigen Neuwahl des Ausschusses sich Männer finden, die sich dieser neuen Bestrebungen annehmen und der Sektion hiezu ihre Arbeitskraft leihen.

Ich schließe meine Ausführungen mit der herzlichen Bitte an alle Sektionsangehörigen, sich im Interesse unserer guten Bestrebungen und zum Zwecke der Pflege und Betätigung eines gesunden und idealen Bergsports, zum Zwecke der Erziehung begeisterter und tüchtiger Bergfreunde, besser und näher zusammen zu schließen.

„Berg Heil“

Füßen, den 2. Mai 1921.

A. Sollner,

I. Vorstand.

Kassa-Bericht.

1914—1918.

Einnahmen:

Kassabestand am 1. Januar 1914	M. 1.993,23
Mitgliederbeiträge, Spenden, Zinsen etc.	„ 10.112,58

M. 12.105,81

Ausgaben:

Beiträge zum Gesamtverein, Aufwendungen für Wege und Markierungen, Siebessgaben an die im Felde stehenden Mitglieder etc.	M. 8.059,
Kassabestand am 3. Dezember 1918	„ 4.046

M. 12.105.

Kassenausweis am 31. Dezember 1918:

5% Deutsche Reichsanleihe	M. 2.000.—
Guthaben auf Postsparkonto	„ 1.408,66
Guthaben bei der Sparkassa	„ 57,90
Kassabestand	„ 579,48

M. 4.046.

1919.

Kassabestand am 1. Januar	M. 4.046,04
Mitgliederbeiträge und Vereinsbeiträge	„ 1.809,—
Spenden	„ 110.—
Thameller-Panorama	„ 46,50
Zinsen	„ 96,42

M. 1.116.

Beiträge zum Gesamtverein	„ 741
Weginstandshaltungen und Markierungen	„ 41
Bücherei und Vereinsbeiträge	„ 156
Kesselpfeifen	„ 101
Porti, Inzerate, Druckfachen etc.	„ 798
Wolldecken für das Tegebergshaus	„ 3.153
Kassaüberfluß	„ 6.107

M. 6.107.

M. 6.107,96

Einnahmen:

Kassabestand am 1. Januar	M. 3.153,16
Mitgliederbeiträge und Vereinsbeiträge	„ 2.345,50
Spenden	„ 100.—
Thameller-Panorama	„ 20,80
Zinsen	„ 64,96
Zufluß des Hauptausflusses für Weginstandshaltungen	„ 5.000.—
Schulden	„ 2.966,33

1920.

Beiträge zum Gesamtverein	M. 2.361
Weginstandshaltungen und Markierungen	„ 2.586,66
Bücherei und Vereinsbeiträge	„ 116
Kesselpfeifen	„ 390
Ehrung verbordener Mitglieder	„ 150
Porti, Inzerate, Druckfachen etc.	„ 80
Kausverlust und Schuldsinsen	„ 354
Geizahlung an Baumeister Hitzl für Tegebergshaus	„ 5000
Instandsetzung	„ 2.661
Aufwendungen für Einrichtung und Inventar deselben	„ 13.650

Ausgabe:

M. 2.361
„ 2.586,66
„ 116
„ 390
„ 150
„ 80
„ 354
„ 5000
„ 2.661
<u>M. 13.650</u>

M. 13.650,55

Die Schulden setzen sich zusammen aus:

Kontokorrentschuld bei der Volksbank Süßen	M. 2.650
Barvorschuß des Gettionstaflers	„ 315

M. 2.966

Hierzu kommen noch:

Kostforderung des Baumeisters Hitzl, Schwangan, anlässlich der Instandsetzung des Tegebergshauses und verschiedener Zubauten zu denselben	M. 14.293
Forderung des Demantius Lang für Beihilfe und Weginstandshaltungen	„ 3.497

M. 20.757

Gesamtschulden am 31. Dezember 1920